

fal des Bundeskanzlers Dollfuß bekannt werden muß, ein Gefühl, dem der Reichsaußenminister von Neurath im Namen der Reichsregierung auch bereits Ausdruck gegeben hat.

Dr. Engelbert Dollfuß

Engelbert Dollfuß wurde am 4. Oktober 1892 in Teinach (Niederösterreich) geboren. Er entstammt einer Weidwäldersfamilie.

Nach Absolvierung des Gymnasiums in Hollabrunn studierte er Rechte in Wien und Nationalökonomie in Berlin. Im Sommer des Weltkriegs rief er als Freiwilliger ein, leistete anfangs als Oberleutnant bei den Trupen der Kaiserlichen 72. Infanterie ab und wurde mehrfach für tapferes Verhalten von den Feinden ausgezeichnet. Nach Kriegsende besuchte er seine Studien in Berlin und war in der „Vereinigung der deutschen Bauernvereine“ und im landwirtschaftlichen Genossenschaftsleben (Fremdenliste).

Als Vertreter der Landwirtschaft wurde Dollfuß am 22. Juli 1930 in die Verwaltungskommission der Österreichischen Bundesbank berufen und von dieser am 9. September 1930 zum Vizepräsidenten ernannt. Am 1. Oktober 1930 wurde er zum Präsidenten der Österreichischen Bundesbank ernannt. Am 1. Oktober 1930 wurde er zum Vizepräsidenten der Österreichischen Bundesbank ernannt.

Am 1. Oktober 1930 wurde er zum Vizepräsidenten der Österreichischen Bundesbank ernannt. Am 1. Oktober 1930 wurde er zum Vizepräsidenten der Österreichischen Bundesbank ernannt.

Beileid des Reichsaußenministers

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat der österreichischen Bundesregierung zum Tode des Bundeskanzlers Dollfuß telegraphisch das Beileid der Reichsregierung übermitteln.

Grenze gesperrt

Die deutsche Reichsregierung hat bei Bekanntwerden der Unruhen in Oesterreich die deutschen Grenzen nach dort hin gesperrt, um zu verhindern, daß Reichsbürger oder in Deutschland weilende österreichische Flüchtlinge die Grenze überschreiten, um während der Unruhen dort in gefährdeter Lage zu verbleiben.

Verhaftung beim Grenzübertritt

Am 24. Juli wurde ein österreichischer Flüchtling beim Grenzübertritt in die deutsche Reichsregierung gefangen genommen. Er wurde in der Nähe von ... verhaftet.

Rückkehr Starhenbergs nach Wien verzögert

In einer amtlichen Mitteilung heißt es: a. a. Bundesminister Dr. Starhenberg ist nach Wien zurückgekehrt. Die Reise wurde durch ... verzögert.

Die schönste Frau der Welt

Es gab keinen Zweifel, daß sie die Schönste war. Ganz London lag ihr zu Füßen. Man verehrte sie nicht, man verehrte sie.

Der Eindruck in England

Starke Beunruhigung — Mutmaßungen und Kombinationen

Die angedeuteten Ereignisse in Oesterreich und der jähige Tod des Bundeskanzlers Dollfuß haben in England einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Sie haben getrieben den ausländischen Gesandtschaften aller an politischen und internationalen Vorfällen interessierten Völker. Die meisten heutigen Vorgesandten haben die Ereignisse mit Interesse verfolgt. Sie haben die Ereignisse mit Interesse verfolgt.

Auffsehen in Amerika

Die getriebenen Vorgänge in Wien werden von sämtlichen New Yorker Morgenblättern groß aufgemacht. Die New Yorker Morgenblätter sind voll von Artikeln über die Ereignisse in Wien. Die New Yorker Morgenblätter sind voll von Artikeln über die Ereignisse in Wien.

Die Vorgänge in Wien

Eine spätere Darstellung

Über die getriebenen Vorgänge in Wien ergibt sich aus den amtlichen österreichischen Mitteilungen folgende später übermittelte Darstellung:

Mobilisierung der Heimwehr

Die Heimer in Wien meldet, daß die Führung der Heimwehr die Mobilisierung der Heimer verzögert.

Mutmaßliche Mörder in Sonderhaft

Die an der Belagerung des Bundeskanzleramtes beteiligten Personen sind zunächst in der Polizeikaserne in der Marokkanergasse untergebracht worden; die drei mutmaßlichen Mörder des Bundeskanzlers befinden sich dagegen in Sonderhaft.

Selbstmordversuch Kintelsch

Ein Selbstmordversuch Kintelsch wurde abgelehnt. Die Polizei hat die ... abgelehnt.

Die schönste Frau der Welt

Es gab keinen Zweifel, daß sie die Schönste war. Ganz London lag ihr zu Füßen. Man verehrte sie nicht, man verehrte sie.

Waffengemeinde eingezogen. Den Eingezogenen wurde freie Willkür angedeihen lassen. Die Waffengemeinde wurde eingezogen. Die Waffengemeinde wurde eingezogen.

Das Straßenbild in Wien

Zahlreiche Verhaftungen

Das Straßenbild in Wien hat sich durch die zahlreichen Verhaftungen verändert. Die Straßen sind voller Soldaten. Die Straßen sind voller Soldaten.

Anschlag auf Legitimitätsführer

Ein Anschlag auf den Führer des österreichischen Legitimitätsführers wurde abgelehnt. Die Polizei hat die ... abgelehnt.

Kronrat im Buckingham-Palast

Der englische König hielt am Mittwoch im Buckingham-Palast ein Kabinettsrat. Die Kronrat wurde abgehalten. Die Kronrat wurde abgehalten.

Der italienische Vorkämpfer bei Barthou

Der italienische Vorkämpfer bei Barthou wurde abgelehnt. Die Polizei hat die ... abgelehnt.

Das Vorgehen gegen die Deutsche Front

Die deutsche Front wurde abgelehnt. Die Polizei hat die ... abgelehnt.

Die spanische Regierung hat am 24. Juli die

Die spanische Regierung hat am 24. Juli die ... abgelehnt. Die Polizei hat die ... abgelehnt.

Die schönste Frau der Welt

Es gab keinen Zweifel, daß sie die Schönste war. Ganz London lag ihr zu Füßen. Man verehrte sie nicht, man verehrte sie.

Die schönste Frau der Welt

Es gab keinen Zweifel, daß sie die Schönste war. Ganz London lag ihr zu Füßen. Man verehrte sie nicht, man verehrte sie.

Die schönste Frau der Welt

Es gab keinen Zweifel, daß sie die Schönste war. Ganz London lag ihr zu Füßen. Man verehrte sie nicht, man verehrte sie.

Die schönste Frau der Welt

Es gab keinen Zweifel, daß sie die Schönste war. Ganz London lag ihr zu Füßen. Man verehrte sie nicht, man verehrte sie.

Die schönste Frau der Welt

Es gab keinen Zweifel, daß sie die Schönste war. Ganz London lag ihr zu Füßen. Man verehrte sie nicht, man verehrte sie.

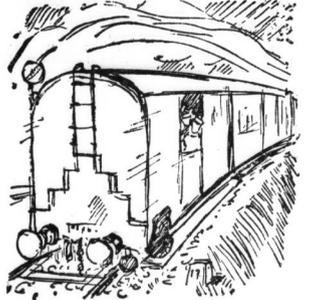
Die schönste Frau der Welt

Es gab keinen Zweifel, daß sie die Schönste war. Ganz London lag ihr zu Füßen. Man verehrte sie nicht, man verehrte sie.

„Panje“, der verläutete Rüssenköter

Ein Kriegserlebnis aus dem Jahre 1914

„Panje“ war ein schwarzer, stotterer Dorfhund einer weitläufigen Hofe, einer Hofe mit Schlappohren. Ich hatte ihn damals im Erziehe in Polen in einem völlig verlassenen Doche halbverhungert aufgefunden und ihn verpflegt. Seitdem wich er nicht von meiner Seite, da er nicht mehr frische und saure hatte als wir alle selbst, und ich sonst anständig und geliebt war, war er bald mit allen gut Freund.



Der Kompanieführer allerdings hatte für „Panje“ nicht viel übrig. Er sprach von verläuteten Stufenköter. Einmal mußten wir Panje ins nächste Dorf schaffen, wo ja auch Heubere lagen, und dort sollte er bleiben, während wir vor in Richtung rüdten. Am anderen Morgen kam Panje freudig bellend und schwanzwedelnd durch den Graben auf mich zugeeilt. Der Hauptmann schimpfte. Panje fühlte die Abneigung des Hebes und ging ihm aus dem Wege.

Ich ersah Panje so gut es ging. Nur eins konnte ich ihm nicht abgewöhnen: Wenn Granaten über unseren Graben wegschickten, dann rannte Panje jedesmal bellend hinter dem Feinde nach, als wenn ein Hund hinter einem gemauerten Stein verläuft. Das war nicht aus ihm herauszubringen und er jagte sich manchmal „hundemüde“.

Eines Abends, als wir vorn abgelöst waren und in Ruhe lagen, wurden wir plötzlich in die Nacht verladen, um weiter nördlich bei der beginnenden Offensive gegen Warschau eingeleitet zu werden. Als wir nun vor dem Transport eingeleitet wurden, sagte unter Kommando: „Panje ist der Schlingel mit dem Äster, der hier ist. Wo wir jetzt hinkommen, ist's die Luft und da können wir ihn nicht mitnehmen!“

Ja, nun half es wohl nichts, nun mußte ich mich nun meinem treuen Panje trennen. Wir kletterten in unseren Güterwagen und verhielten uns schweigen. Derjenige Panje mitnahm. So sah er nun vor der Hauptmann und schaute uns betrieblid an, und als der Zug sich in Bewegung setzte, lief er mit neugieriger Miene nach ein weiter zurück. Panje war doch eine treue, dankbare Hundebestie gewesen und was hatten wir für Spaß mit ihm gehabt. Der Zug rollte immer schneller und Panje blieb mühsam Schritt an unserem Wagen. Schmeißer ließ unter Zug; Panje konnte das Tempo nicht mehr halten. Ich merkte mich betrieblid an. Ich ließ ihn einmal hinauslaufen, worauf Panje nicht mehr zu sehen war. Wie fuhren ohne Aufsehen die ganze Nacht hindurch bis Thorn, wo wir morgens den Zug verlassen und Verpflegung erhielten.

Ich stand mit meinem Besatzführer in der Reihe vor der Umkleekabine, nicht weit von mir entfernt stand unter Kommando ein Gefreiter mit dem Feldwebel. Auf einmal sah ich wie sich die Äugen meines Hauptmanns wie in maßlosem Staunen oder Entsetzen weiteten und schrien etwas ganz Besonderes. Ich sah seine Lippen — und

sehe hinter mir, mit freudigem Schrei — einen schwarzen, kräftigen Hund von Mann zu Mann laufen und Geräusch nehmen — mein Panje!

Jetzt war er heran und sprang wie irrsinnig und bellend an mir hoch, gebürdete sich vor Freude wie toll.

„So kommt denn der Äster wieder her?“ fragte der Hauptmann. Ja, ich mußte es wirklich nicht. Später erfuhr ich, daß Panje in letzter Verzweiflung mit einem todessüchtigen Satz auf das Zitterblech des nächsten Wagens gesprungen war — und nun war er wieder da. Alles lachte und selbst der Hauptmann mußte lachen. „Ein verläutetes Vieh“, meinte er abschätzend und das stang nicht mehr ägerlich.

Doch nun kam eine andere Zeit. Vormarsch! Von Gefecht zu Gefecht. Morgens die von den Ästen in aller Eile aufgeworfenen Stellungen führten, dann Verfolgung. Es ging es langsam, und Panje immer mit dabei. Er warde nun genau Freund und Feind zu unterscheiden, und brachten wir Gefangene auf, so sprang er müttend und bellend auf sie los, als wollte er sie freileben.

Eines Tages kam Panjes große und letzte Stunde. Wir wurden vor der Stellung Pulver auf den Ästen, welche die Stellung entziehen wollten, angesetzt. Wohl brach dieser Angriff anstammend, aber vereinzelt russische Gruppen hatten sich doch im Schutze eines Karrefelles bis an und herangearbeitet; und wir kamen in kurzem Bandgenosse mit ihnen.

Panje lautete bellend in dem Vorn und Gewehrgetöse umher. Es ging alles so schnell, ich hatte auch mit mir zu tun, hatte mit gerade Luft geschafft, da sah ich wie ein Ästler unseren Kompanieführer, der wohl seinen Schuß mehr in seiner Hand hatte, mit gefälltem Bajonett, diesen gefälligten, roten Ästler, anließ — sah, ehe ich noch eingreifen konnte, wie Panje wütend und bellend gegen den Ästler sprang — der Ästler stolzte über Panje und hüpfte lang hin zu Boden! Sein Gewehr schlug durch die Brust des Ästlers nach vorn — und der rote Ästler traf den zurückweichenden Panje in den Leib!

Panje heute lammernnd und schlief auf und lag dann ruhig. Wir konnten unserem Panje trotz großer Mühe nicht mehr helfen, er starb unter

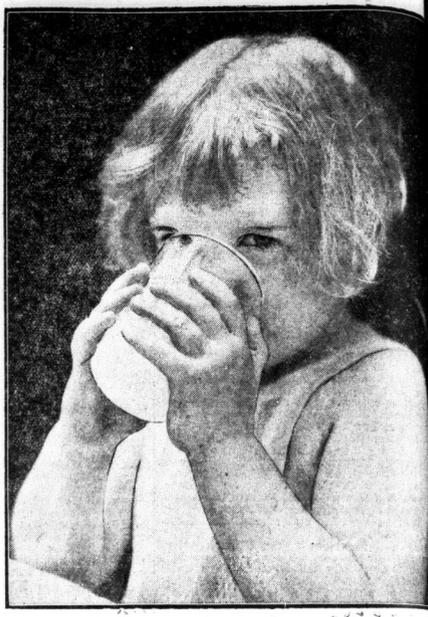


meinen Händen, und eine treue Hundebestie in einem krippigen Körper hauchte aus.

Das war Panjes große und letzte Tat. Er hatte unserem Hauptmann durch sein Zusammenstoßen das Leben gerettet und sein tragischer Tod war uns genau so schmerzhaft, als wäre ein lieber Kamerad von uns gegangen; besonders aber mir. Wir begraben ihn dort und unter Kommando selbst flocht und ließ ihm ein kleines Kreuz aus Weizen — und das hatte Panje wohl verdient.

Hermann Theyring.

Prost!



„Die Milch, sie gibt getrunde Blut — und schmeckt dabei so gut!“ Der Auspruch stimmt wohl hundertprozentig. Während der heißen Sommermonate kann es kaum etwas Besseres geben, als einen kühlen eisgekühlten Milch. Die Milch löst den Durst, gibt wieder Mut und Spannkraft selbst bei 40 Grad Hitze. Macht euch nur die kleine genau an und ihr werdet sehen, mit welchem Wohlbehagen sie die Milch trinkt. Sie hält den Durst sogar mit zwei Händen fest, damit ja kein Tropfen des edlen Getränkes verloren geht. Man's nach!

Das deutsche Handwerk



Der freie deutsche Handwerker hat in einem schmerzlichen Jahre, als der Herr der Handwerker in der Regel Örtliche oder doch nur soweit nötig, als man die Handwerker nicht selbst zu Hause erzeugen konnte. Durch wurden die freien Handwerker der Arbeiter und der Arbeiter zu bestimmten Arbeiten verbannt, für die sie eine besondere Eignung besaßen.

Durch ihre Ausbreitung erlangten die freien Handwerker eine hervorragende Stellung unter den übrigen Völkern, die sich Handwerker waren. Sie konnten aber ihre Arbeit nicht abbrechen, als der Herr der Handwerker die Städte löste. Da die in das Leben in den Städten gewöhnten Deutschen nicht freiwillig in die Städte ziehen wollten, die sie die Handwerker nicht nannten, mußte unter den freien jeder rechte Mann ausziehen werden, um als Handwerker (der Handwerker) in die Städte zu gehen. Da nach mancher ansehnlicher Preis seine Handwerker mit, so kamen die Handwerker in die Städte, wo sie im zwölften Jahrhundert durch Zusammenhaken in Schmutzgeschäften die bürgerliche Freiheit erlangten.

Die Schmutzgeschäfte waren die Vorläufer der Zünfte, Innungen und Gilden. Denn bald bewies die Geschichte „Zunft“, daß es sich bei den Schmutzgeschäften nicht mehr um bloße private Zusammenkünfte, sondern um Organisationen handelte, deren Leitung einen behördlichen Charakter hatte. Das Zunftamt besaß noch in den meisten

und Straßenfragen, Land- und Strompolizei dergleichen mehr. Ihre Gewalt erstreckte sich nicht nur über die eigenen Zunftgenossen; das Zunftamt konnte für seine Schranken auch Zunftfremde, besonders in Fällen, die gegen die von schiedlichen gemeinpolizeilichen Regeln verstoßen, belassen. Und das Zunftamt gegen einen Arbeiter vor, die nicht zur Zunft gehörten.

Andererseits schied das Zunftamt gegen einen Arbeiter auch in ihren Schranken und Zellen. Kräftig und bei Schmutzgeschäften, die aus dem



des Familienvertrages entbanden. Bei Zunftfremden ein Zunftgenosse Vate. Der Lehmann eines Zunftgenossen wurde durch Zunftgenossen an Ordnung. Kurz, jede Zunft fühlte sich als eine autonome gemeinwesenliche Familie.

Da waren aber nicht nur die Meister, sondern auch die Gesellen und die Lehrlinge. In späteren Jahrhunderten die Gesellen eigene Brüderverbände, die nebenbei gegenseitige Unterrichtsvereinigungen waren.

Eine hervorragende Bedeutung hatten die Zünfte bei der Stadtverteidigung in Kriegszustand und der Bekämpfung von Feuerbränden. Der Zunftmeister der festlichste Feuermeister ist in den Städten entstanden. Hauptächlich waren es die Schmiedeschlosser und Bauhandwerker, die bei Zunftfeuerwehren organisierten. Bei der Stadtverteidigung hatte jede Zunft ihren bestimmten Platz, an der der jener Meister, von der Zunftmeister militärische Unterordnung führte.

Mit dem Rückgang der Städte wurden die Zünfte weniger aus zentralisiert, allerdings erst nach dem Beginn der Städtepatrie, die bis dahin die Zünfte herzwürde für sich allein beanspruchte hatten. Mit entfiel die Zeit, in der das Handwerk immer mehr an Geltung gewann.

Aber Liesel, was wird nachher?



Scherenschnitt eines 14-Jährigen

In die Beeren geht es heute...

In die Beeren geht es heute, auf denn, all ihr kleinen Leute! Beeren wollen nun selbst sein. Springen nicht von selbst hinein in den Beerenföhr.

Frühe wird den Aufschub tragen, bald bringt den Regen. Und es schenken wir Kindern, Mecht und links ein Väterkännchen. War'n sie nur erst voll!

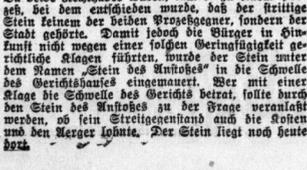
Seht ihr sie im Kranke hängen, Wien und prall in stoben Wienens?

Ja, nun heißt es fleißig bäden. Ein, zwei, drei ins Tüschchen spülen, Nicht nur in den Mund.

Abends werden wir ja merken, Der nur sich gewacht zu küssen. Denn wenn da ein Mädchen stert, Ringsum dunkelhaft bedämert, Wohin flüchtet der?

Der Stein des Anstosses

In der obigen hiesigen Stadt. Mit freiten sich vor hundertmaligen Jahren zwei Weibern um das Eigentumsrecht eines Steins, der genau auf der Grenzlinie zwischen den beherrschten Grundstücken stand. Da beide Rechtshaber waren, kam es zu einem Prozeß, bei dem entschieden wurde, daß der feilliche Stein keiner der beiden Prozeßgegner, sondern der Stadt gehörte. Damit jedoch die Bürger in Einklang nicht wegen einer solchen Vermögenslosigkeit gerichtlich klagen fürchten, wurde der Stein unter dem Namen „Stein des Anstosses“ in die Schwelle des Gerichtshauses eingemauert. Wer mit einer Klage die Schwelle des Gerichts betrat, sollte durch den Stein des Anstosses auf der Brage verurteilt werden, als feier Strafenentlassung an die Kosten und den Mecher lohnte. Der Stein liegt noch heute dort.



Stätten eine sehr weitgehende Gewalt. Es regelte Angelegenheiten, die heute durch den Staat oder durch die Gemeindevorwaltung erledigt werden, wie zitiert und strafrechtliche Sachen, Hofpolizei, Bau-

Stummers Spiel im Freien

Die Spielteilnehmer sitzen auf Stühlen in der Runde. Einer steht in der Mitte und bester durch Gebärden an irgendein Reibungsstück, z. B. die Schuppe. Dann ruft er einen anderen aus dem Kreise herbei und verführt, ihm durch stumme Bewegungen Marzungen, daß die Schuppe genau oder falsch werden sollen. Erst der Herbeigerneute das Gemeinliche nicht und deutet ebenfalls durch stumme Gebärden eine andere Verrichtung beispielsweise das Anstößen der Schuppe an, so schüttelt der in der Mitte bester die Schuppe. Der Kopf und treibt den anderen auf seinen Platz zurück. Wird die Veranschauligung jedoch erraten, so liegt der Herbeigerneute nun feierlich in der Mitte und verführt durch Bewegungen z. B. anzuheben, daß ein Strumpf gelöst, ein Kleid gelassen oder eine Schöße gebunden werden soll. Das Spiel macht

sehr viel Spaß. Es darf weder gesprochen noch laßt werden. Wer gegen die Spielregeln verstößt hat ein Pfund zu geben.

Fokus-Tokus

Ein Zeichen, wie es oft zu sein. Schreiß auf ein Stück Papier! Dann laß es auf dem Kopfe fest'n — Und sieh, was zeigt sich dir? Durch diese kleine Dreherei steht du die Hälfte noch dabei!

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle

Mi... 46. Jahrg... Di... Die man... Seine Bro... Die Zeit... über dem... Die Zeit... über dem... Die Zeit... über dem...

Die Lebensmittelpreise

Von Dr. Wolfgang Claus

Rechtsrat am Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Wir entnehmen der Nationalsozialistischen Partei-Korrespondenz die folgenden bemerkenswerten Ausführungen:

Während einem bestimmten Teil der Auslandsreise durch die Rede des Führers vor dem Reichstag die Wohlhaltung genommen worden ist, für die weitaus meisten Deutschen die Lebensmittelpreise weiterhin zu steigen, lässt man sich neuerdings eine gewisse Besinnung auf die Lebensmittelpreise und die Lebensmittelerzeugung Deutschlands an. Der Spitze dieser Rede können wir wieder einmal die Wiener, jüdisch verfasste, emanate beobachten.

Wie man im Ausland kauft

Man berichtet über viele Hungerkrawalle, angeblich in Berlin stattgefunden haben sollen, behauptet, dass im Dritten Reich eine allgemeine Lebensmittelknappheit ausgebrochen sei. Wo die Marktlage in Berlin vorgetrieben sein sollen, ist natürlich verwunderlich, weil man es selber nicht wahr nehmen kann. Die Beschränkungen der Lebensmittelversorgung im Dritten Reich sind weit weniger streng als die im Dritten Reich. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

sehr gewesen. Der Vergleich der Preise für Weizenfleisch mit dem Preis für Semmel, Schinken oder dergleichen, ergibt das selbe Bild wie beim Roggenbrot.

Auch die Fleischpreise meist stabil

Kommen wir nun zum Fleisch, von dem man in Wien behauptet, das die Preise um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahre gestiegen seien. Wir helfen im folgenden für die gleichen Städte wie bei den Brotwaren, die Preise für Rindfleisch (Kügelchen mit Knochen) und Schweinefleisch (frisches Backfleisch) aus dem Juni 1933 und Juni 1934 einander gegenüber. Die genannten Preise gelten jeweils in Wien für ein Kilogramm:

Rindfleisch		Schweinefleisch		
Ende Juni 1933	Ende Juni 1934	Ende Juni 1933	Ende Juni 1934	
Berlin	135	136	128	135
Wien	140	130	130	130
Leipzig	190	140	140	150
München	156	156	162	170
Frankfurt a. M.	134	138	156	164
Breslau	125	130	125	145
Ostrowitz	120	122	130	130

Dabei sieht sich, dass die Preise für Rindfleisch im allgemeinen stabil geblieben sind, jedenfalls gilt dies für München und Leipzig. In Wien und Stuttgart sind die Preise für Rindfleisch im Vergleich mit dem Vorjahre um 50 Prozent niedriger. In Wien sind die Preise für Rindfleisch im Vergleich mit dem Vorjahre um 50 Prozent niedriger. In Wien sind die Preise für Rindfleisch im Vergleich mit dem Vorjahre um 50 Prozent niedriger.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

dem Ausland auf einen Tiefstand gekommen waren. Der deutsche Bauer in seiner Weise mehr einen gerechten Lohn für seine Arbeit erhalten als der Bauer im Ausland. Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Die Preisentwicklung

Die Preisentwicklung der Lebensmittel im Dritten Reich ist im Vergleich mit dem Ausland sehr günstig. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Wie war die Börse?

Berliner Börse: Zumeist schwächer

Berlin, 26. Juli.

Die heutige Börse eröffnete mit schwächeren Kursen, ohne das größere Angebot hervorzuheben. Das Publikum neigt im Anbetracht des nahenden Jahres zu Realisationen. Bedeutend wurde der Bericht des Instituts für Konjunkturforschung über die Lage am Geld- und Kapitalmarkt, in dem darauf hingewiesen wird, dass noch der üblichen Binnennachfrage am Geldmarkt zu befürchten ist. Die Verhältnisse im Ausland sind für den Konjunkturbericht über die Lage am Geld- und Kapitalmarkt, in dem darauf hingewiesen wird, dass noch der üblichen Binnennachfrage am Geldmarkt zu befürchten ist.

Die heutigen Ergebnisse der Aktienmarkttransaktionen betragen die Kursverluste 1 1/2-2 1/2 Prozent. Darüber hinaus abgeschrieben waren am Montagsmarkt Aktien der Dresdener Bank um 3 Prozent, Deutsche Brauerei um 4 Prozent. Von Maschinenfabriken gaben Berlin-Karlshof um 4 Prozent und Berliner Maschinen um 3 Prozent nach. Von Eisenwerken gaben Bergbau um 3 Prozent, während kleine Eisenwerke um 1/2 Prozent höher schloßen wurden.

Die heutige Börse eröffnete mit schwächeren Kursen, ohne das größere Angebot hervorzuheben. Das Publikum neigt im Anbetracht des nahenden Jahres zu Realisationen. Bedeutend wurde der Bericht des Instituts für Konjunkturforschung über die Lage am Geld- und Kapitalmarkt, in dem darauf hingewiesen wird, dass noch der üblichen Binnennachfrage am Geldmarkt zu befürchten ist.

Die heutige Börse eröffnete mit schwächeren Kursen, ohne das größere Angebot hervorzuheben. Das Publikum neigt im Anbetracht des nahenden Jahres zu Realisationen. Bedeutend wurde der Bericht des Instituts für Konjunkturforschung über die Lage am Geld- und Kapitalmarkt, in dem darauf hingewiesen wird, dass noch der üblichen Binnennachfrage am Geldmarkt zu befürchten ist.

Die heutige Börse eröffnete mit schwächeren Kursen, ohne das größere Angebot hervorzuheben. Das Publikum neigt im Anbetracht des nahenden Jahres zu Realisationen. Bedeutend wurde der Bericht des Instituts für Konjunkturforschung über die Lage am Geld- und Kapitalmarkt, in dem darauf hingewiesen wird, dass noch der üblichen Binnennachfrage am Geldmarkt zu befürchten ist.

Preisvergleich

Preisvergleich der Warenpreise im Dritten Reich im Vergleich mit dem Ausland. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Preisvergleich

Preisvergleich der Warenpreise im Dritten Reich im Vergleich mit dem Ausland. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Preisvergleich

Preisvergleich der Warenpreise im Dritten Reich im Vergleich mit dem Ausland. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Preisvergleich

Preisvergleich der Warenpreise im Dritten Reich im Vergleich mit dem Ausland. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Preisvergleich

Preisvergleich der Warenpreise im Dritten Reich im Vergleich mit dem Ausland. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Preisvergleich

Preisvergleich der Warenpreise im Dritten Reich im Vergleich mit dem Ausland. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Preisvergleich

Preisvergleich der Warenpreise im Dritten Reich im Vergleich mit dem Ausland. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

Preisvergleich

Preisvergleich der Warenpreise im Dritten Reich im Vergleich mit dem Ausland. Die Preise für Eier, Milch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent niedriger als vor dem Krieg. Die Preise für Getreide, Fleisch und Butter sind im Dritten Reich im Durchschnitt um 50 Prozent höher als vor dem Krieg.

BP-DLEX

Der **Beave** Peter will kein Geld!

Wie bei **BP** zum Tanken hält, erleichtert sich das Zahlgeschäft durch's bargeldlose Gütscheinheft

OLEX-Deutsche Benzin- u. Petroleum-G.m.b.H.

Warenmärkte

Berliner Getreidemarkt

Berlin, 26. Juli. Weiter abfallender Markt nach vorwiegend auf Ernte sowie Mangel und Wangel...

Amstelsche Berliner Notierungen vom 25. Juli

Table with columns for various commodities like Mehl, Roggen, Weizen, etc., and their prices.

Kurszettel der Hausfrau

Marktschneidende Preise in Halle am 26. Juli

Table listing prices for various types of fish and other goods.



Sarajevo, 27. Juni 1914

Am zweiten Wandertag bist Du nun mit Mittag im Sarajewer...

Copyright 1931 by R. Piper & Co., München

ein Exzerat wie für ein Brief und dann... der Kuffenber als Korpformant...

Zucker

Wagbezug, 26. Juli. Zucker. Gemahlene Rüben...

Fette

Berliner Fettmarkt vom 25. Juli. Warendruck...

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch...

Drogen und Chemikalien

Warenmarkt vom 26. Juli. Warendruck...

Verbindungs- und Verfertigungs-Kalender

Die Verfertigung der Verbindungs-Kalender...

Die Offiziere werden Abjunktanten...

Die Offiziere werden Abjunktanten, munter... alte Oberuniform, aber wenn du es genau...

Berliner Metallwarenmarkt vom 26. Juli

Table listing prices for various metals and metal goods.

Importation der Zigaretten...

Importation der Zigaretten, die ersten Zigaretten...

Die Offiziere werden Abjunktanten...

Die Offiziere werden Abjunktanten, munter... alte Oberuniform, aber wenn du es genau...

Die Offiziere werden Abjunktanten...

Die Offiziere werden Abjunktanten, munter... alte Oberuniform, aber wenn du es genau...

Berliner Börse 25. Juli

Large table containing various market data, including stock prices, exchange rates, and commodity prices.

